

Paraderolle bleibt naiver Dicker

Markus Maria Profitlich bietet mit „Schwer im Stress“ solide Unterhaltung

Von Peter Körtling

HAMM ■ Stress ist eine moderne Volkskrankheit. Doch wenn sich Markus Maria Profitlich des Themas annimmt, darf gelacht werden. Der Comedian präsentierte am Dienstagabend vor über 900 Zuschauern in den Zentralhallen sein neues Programm „Schwer im Stress“. Da führte er nicht nur viele aktuelle Stressmomente vor, er löste sie auch gleich humorvoll auf.

Wie die Situation im Supermarkt, wo er sich „nur kurz“ habe etwas zu trinken holen und das Leergut gleich im Automaten wieder zurückgeben wollen. Aber da habe sein Vordermann beim Einsortieren von fünf gelben Säcken voller leerer Bierdosen eine Gemütsruhe an den Tag gelegt. Allein Profitlichs Mimik in Verbindung mit der von ihm gesummteten Supermarkt-Musik löste Lachattacken aus. Mit der Erklärung, dass sein Vordermann Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann gewesen sei und die Dosen das stolze Ergebnis der letzten Parteivorstandssitzung, schob er gleich den nächsten Knaller



Markus Maria Profitlich unterhielt am Dienstagabend rund 900 Zuschauer in den Zentralhallen. ■ Foto: Körtling

hinterher.

Ob Profitlich seine Probleme mit dem Fehlen jeglicher Umgangsformen beschrieb oder die Sorgen junger Männer, wie sie denn ihren gerade so angesagten Bart tragen sollten: Mit viel Charme und Selbstironie brachte er seine Nummern vor. Im Gegensatz zu früheren Programmen be-

stritt der Comedian diesen Abend allein. Das nahm der Show etwas an Tempo, was dazu führte, dass mancher Gag nicht zündete.

Besonders gut kamen die Nummern an, in denen er kurz und knackig seine Paraderolle – den etwas naiven, lustigen Dicken – gab. Hier durfte der Sport mit seinen

elektronischen Neuerungen nicht fehlen. Aber immerhin: Erst neulich habe er es geschafft, in kürzester Zeit 68410 Schritte zählen zu lassen... Als er wie ein ertrappter kleiner Junge einräumte, er habe das Armband einfach auf den eingeschalteten Schwingschleifer gelegt, kannte der Applaus kein Halten mehr.

Reine Stressauslöser seien die zahllosen Möglichkeiten seines neuen Smart-Fernsehgeräts: „Mit den zahllosen Knöpfen der Fernbedienung kann ich garantiert auch einen Airbus A 380 steuern“, sagte der Comedian. Ansonsten wurden der Thermomix, Helikopter-Eltern, Mittelspur-Fahrer auf Autobahnen und esoterische Geschenk-Läden mit vielen Gags bedacht.

Ein enge Beziehung pflegte Profitlich zu seinem Onkel Hubert. Dieser Rentner zieht sich als „roter Faden“ durch das gesamte Programm. Unter dem Strich hat Markus Maria Profitlich ein solides Stück Unterhaltung geboten, und nach einer Zugabe wollten noch viele Fans Autogramme vom Comedian.